

# AKTUELL

AMEOS Klinikum Haldensleben • Patienten- und Mitarbeiterzeitung

3/2015



AKTUELL

**Herzkatheterlabor geht  
im Oktober ans „Netz“**

REPORTAGE

**Wenn die Luft zum  
Atmen knapp wird**

VORGESTELLT

**Jutta Rosenbach ist seit  
45 Jahren im Beruf**



Liebe Leserinnen und Leser,

„Einen besonders hohen Stellenwert nimmt bei uns das Wohl des Patienten ein. Dabei ist ein ganzheitliches Behandlungskonzept Grundlage unserer Arbeit. In unserem Krankenhaus steht die Beziehungspflege an oberster Stelle. Dadurch entwickeln wir eine therapeutisch-vertrauensvolle Beziehung zum Patienten, mit dem Ziel, die bestmögliche Begleitung während seiner Behandlung zu gewährleisten. Wir nehmen den Patienten in seiner Persönlichkeit wahr und begegnen ihm mit unbedingter Wertschätzung.“ Ein Auszug aus dem Leitbild unseres Klinikums, das für uns nicht nur ein Stück Papier, sondern vielmehr Basis unseres Handelns ist. Es steht für den Anspruch an unsere eigene Arbeit, aber auch für unsere Verantwortung gegenüber den Patienten und deren Angehörigen. Dabei setzen wir nicht nur auf das persönliche Engagement, auf Herz, Kraft und Verstand jedes Arztes, jedes Pflegenden, Therapeuten und Verwaltungsmitarbeiters, sondern auch auf die Stärke der AMEOS Familie. Sie versetzt uns in die Lage, in die Zukunft zu investieren. Neben den großen Bauvorhaben im Bereich der Psychiatrie werden wir noch in diesem Jahr ein Herzkatheterlabor einweihen können. Ein Plus insbesondere für Infarktpatienten, denn schnelle, effiziente Hilfe kann Leben retten.

Ihr

Andreas Schultz,  
Krankenhausdirektor des AMEOS Klinikums Haldensleben

AKTUELL Herzkatheterlabor soll im Oktober in Betrieb genommen werden	3
REPORTAGE Wenn die Luft zum Atmen knapp wird – Oberarzt Max Lieberwirth klärt auf	4/5
„Radtour pro Organspende“ machte Halt in Haldensleben	5
NEWS & RÄTSEL Fertig: Eingangsbereich nach ursprünglichen Plänen	6
VORGESTELLT Jutta Rosenbach – seit über 45 Jahren MTRA	7
PANORAMA AMEOS empfing Voksstimme-Sommerabenteurer	8
DIE CHEFÄRZTIN RÄT Was tun bei einem Magen-Darm-Infekt?	9
BLICKPUNKT Gerontopsychiatrie – gezielte Hilfe für ältere Patienten	10
AMEOS NEWS FSJ-ler nach 18 Monaten feierlich verabschiedet	11
Claudia Soliga absolviert derzeit ihr Praktisches Jahr im Klinikum	11
AM PULS DER ZEIT AMEOS Läufer beim 7. Firmenstaffellauf in Magdeburg	12
SPRUCHREIF Sie sind herzlich eingeladen zum Gefäßtag am 17. Oktober	13
Sarah Mewes – vom Azubi zur Chefarztsekretärin	13
AMEOS TICKER Zehntes Ehemaligentreffen der Station 104	14
ANSPRECHPARTNER Direktoren und Chefarzte	15
IHR WEG ZU UNS Anfahrt/Impressum	16



# Im Oktober werden erste Patienten im Herzkatheterlabor behandelt

**Herzinfarkt! Jede Minute zählt. Je kürzer die Zeit zwischen Schmerz- und Therapiebeginn, desto höher die Heilungschancen. Das waren und sind die Gründe für ein Herzkatheterlabor bei AMEOS Haldensleben.**

In zwei Monaten sollen die ersten Patienten im Herzkatheterlabor diagnostiziert und therapiert werden können. Die Bauarbeiten laufen planmäßig. „Wir verkürzen damit die Wege zu professioneller Hilfe und geben den Menschen dieser Region ein weiteres Stück Sicherheit“, so Dr. Wieland K. Schulze, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin in Haldensleben. Genau wie beim Schlaganfall zählt auch beim Herzinfarkt jede Minute. Bislang müssen potenzielle Patienten aus Haldensleben und Umgebung bei Verdacht auf Herzinfarkt nach Magdeburg oder andere weiter entfernt liegende Kliniken gefahren werden. Das kostet wertvolle Zeit – Lebenszeit. Je eher die Therapie, sprich die Aufweitung defekten Gewebes beginnt, desto mehr Herzmuskelgewebe kann gerettet und irreparable Schäden können verhindert werden. „Gefahren für Komplikationen und eine chronische Herzschwäche sind deutlich geringer“, so der Chefarzt. Optimal sei eine Intervention im HKL innerhalb von 90 Minuten nach Schmerzbeginn, drei Stunden sollten nicht überschritten werden. Sonst ist Herzgewebe unwiderruflich zerstört, betroffene Patienten werden zeitlebens Herzprobleme haben. „Wir sind deshalb sehr froh über unser Herzkatheterlabor, in das AMEOS umfangreich investiert“, so Wieland K. Schulze. „Was von unserer Seite aus möglich ist, wird

getan.“ Der Chefarzt appelliert an die Patienten, bei ersten Anzeichen sofort zu reagieren, denn: „Abwarten ist das größte Problem beim Infarkt. Die weitläufige Meinung: Was von allein kommt, geht von allein, ist lebensgefährlich.“

## Warnsignale

Starke Schmerzen, Engegefühl im Brustbereich, Brennen, Übelkeit, Erbrechen, Schmerzen im Oberbauch, Angstschweiß – bei diesen Alarmsignalen, die auf einen Herzinfarkt hindeuten, stets sofort den Notarzt rufen. Beim Infarkt zählt jede Minute!



Dr. Wieland K. Schulze, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin in Haldensleben.



Hier entsteht das künftige Herzkatheterlabor. Auch, wenn es derzeit nicht danach aussieht, ab Oktober sollen an dieser Stelle Patienten untersucht und behandelt werden.

# Asthma und COPD lassen die Luft zum Atmen knapp werden

**Asthma beginnt meistens schon im Kindes- oder Jugendalter infolge von Allergien, COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) ist oft eine Folge jahrelangen Rauchens. Beide Lungenerkrankungen sind chronisch und können ähnliche Symptome aufweisen.**

AHA – Atemnot, Husten, Auswurf – das sind typische Symptome für COPD, die auch bei Asthma nicht selten sind. Der Internist und Diabetologe Max Lieberwirth ist Oberarzt der Klinik für Innere Medizin und weiß, woran schon der Laie mögliche Unterschiede erkennen kann: „Beim Asthma tritt die Luftnot meist nur beim akuten Anfall auf, bei COPD besonders im Rahmen von akuten Atemwegsinfekten. Die COPD führt zu einem fortschreitenden Verlust der Lungenfunktion mit Luftnot zunächst bei Belastung, später auch in Ruhe.“ Zudem belastet Asthma vorwiegend im Frühjahr und Sommer aufgrund des Pollenflugs besonders, während COPD-Patienten die kalte und rauhe Luft im Herbst und Winter sehr zu schaffen macht. „Zu uns kommen die meisten Asthma- und COPD-Patienten nach einem akuten Anfall über die Notaufnahme“, sagt Max Lieberwirth. Im AMEOS Klinikum Haldensleben werden jährlich durchschnittlich 300 bis 400 Betroffene behandelt. „Oft ist es die



**Luft zum Atmen:** Die Lunge besteht aus fünf Lappen, die durch bindegewebige Fissuren in selbstständige Segmente unterteilt sind. Verzweigte Bronchialäste verbinden die Lunge mit der Luftröhre.

Angst zu ersticken, die Patienten oder deren Angehörige bewegt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ Bei besonders schweren Anfällen helfe das verordnete Spray, das direkt in die Bronchien eindringt, meist nicht mehr. „Im Krankenhaus“, so Lieberwirth, „versorgen wir die Patienten zunächst und sofort mit Sauerstoff, ermitteln die Lungenfunktion mittels Spirometrie und Spiroergometrie, also unter Belastung, so dass eine Unterscheidung zwischen kardialer und pulmonaler Ursache der Luftnot möglich ist.“ Angezeigt sind darüber hinaus Ultraschalluntersuchungen des Herzens, bei denen der Facharzt genau sieht, ob und inwieweit die Erkrankung das Herz geschädigt hat. Erweise sich eine Umstellung der Dauermedikation infolge der Unter-

suchungen als sinnvoll, werden die Patienten noch im Krankenhaus auf die neuen Arzneimittel eingestellt. „Ziel ist“, so Oberarzt Lieberwirth, „durch die Medikamente eine effektive Erweiterung der Bronchien zu erreichen, die Luftnot zu nehmen und damit die Lebensqualität zu verbessern.“

Während Asthmatiker in der Regel nach spätestens zwei Tagen entlassen werden können, sei die COPD-Therapie oft langwieriger. Lieberwirth: „Jeder Betroffene muss sich zudem darüber im Klaren sein, dass COPD, zu der die chronische Bronchitis und das Lungenemphysem gehören, nicht heilbar ist. Wir können lediglich ihr Fortschreiten verlangsamen. Letztlich aber kann nur ein absoluter Nikotin-



**Bei der Ergospirometrie wird die Lungenfunktion, die bei COPD und Asthma oft eingeschränkt ist, unter Belastung ermittelt.**



**Oberarzt Max Lieberwirth rät Allergikern zur Hyposensibilisierung und COPD-Patienten zum Nikotinverzicht.**

verzicht, die stetige Abnahme der Lungenfunktion verhindern.“ Doch vielen Rauchern falle es trotz deutlicher und zunehmender Einschränkung ihrer Lebensqualität schwer, aufs Rauchen zu verzichten, von der Sucht loszukommen. Entsprechend hoch ist die Zahl der Erkrankungen: In Deutschland sind mehr als fünf Millionen Menschen betroffen, weltweit 600 Millionen. Und: COPD ist die vierthäufigste Todesursache

## Gesundheitsforum zu Lungenerkrankungen

An Asthma leiden hierzulande rund zehn Prozent der Kinder und etwa fünf Prozent der Erwachsenen. Auslöser sind meistens Allergien. Zwar ist die Erkrankung nicht heilbar, aber die Behandlungsmöglichkeiten sind so gut, dass die Lebensqualität keineswegs eingeschränkt sein muss. Kinder haben zudem meist nur leichte Beschwerden und in 30 bis 50 Prozent aller Fälle verschwinden die Symptome in der Pubertät. Der Wermutstropfen: Die Krankheit kann im Erwachsenenalter wiederkehren.

Im Mittelpunkt unseres nächsten Gesundheitsforums am 26. August mit Oberarzt Lieberwirth stehen übrigens Lungenerkrankungen.

# Organspende hilft: Pedalritter machten Halt bei AMEOS

18 Jahre lang war Stephan Kuschel aus Heidelberg an der Dialyse. Er galt als nicht transplantationsfähig. Erst sehr viel später wurde dieses „Urteil“ nach einer weiteren Untersuchung revidiert. Seit vier Jahren lebt der heute 42-Jährige mit einer fremden Niere. Und obwohl er noch immer an den Folgen der ungewöhnlich langen Dialysezeit leidet, nahm er an der deutschlandweiten „Radtour pro Organspende“ teil, die am 21. Juli auch Station am AMEOS Klinikum Haldensleben machte. Begrüßt wurden die Pedalritter hier unter anderem vom Ärztlichen Direktor, Dr. Wieland K. Schulze, der den Tourbeteiligten seinen höchsten Respekt zollte.

Die Radler möchten mit ihrer Aktion auf den Organmangel in Deutschland aufmerksam machen, helfen, das Vertrauen in die Organspende zurückzugewinnen und den sogenannten „Entnahmekrankenhäusern“ Danke sagen. Was ist ein besserer Beweis für den Erfolg der ärztlichen Arbeit als gesunde Radler, die mit einem fremden Organ leben. Ohne das Engagement der Ärzte und

Pflegenden könnte es keine Organspende geben. „Wir wollen uns aber auch bei den Angehörigen der Organspender bedanken und ihnen auf diese Weise zeigen, dass ihre Entscheidung ‚Für das Leben‘ richtig war“, sagt ein Betroffener.

Mitten im Leben steht auch wieder der Augenarzt Dr. Gregort Schwert aus Bielefeld, der 2008 an einer idiopathischen Lungenfibrose erkrankt war. Eine äußerst aggressive Erkrankung mit einer mittleren Lebenserwartung von drei bis fünf Jahren. Einzige Möglichkeit zur Heilung ist die Lungentransplantation. „Ich hatte nicht mehr viel Zeit, als ich die neue Lunge bekam, war aber stets optimistisch, dass es klappt.“ Der Augenarzt und Teilnehmer der Tour, die in diesem Jahr von Berlin nach Bad Oeynhausen führte und unter Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe stand, arbeitet heute wieder.



# Eingangsbereich in neuer, alter Form

Mit dem Abriss einer hässlichen Pförtnerloge war der Weg für die Neugestaltung des Eingangsbereichs unseres psychiatrischen Hauses frei. Da der gesamte Komplex unter Denkmalschutz steht, hielten sich die Planer an die ursprünglichen Pläne. Genauso wie heute sah dieser Bereich bereits vor mehr als 80 Jahren aus.



## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

kochl. Anbaubereich	Fleischgericht	Abk. Kraftfahrzeug	biblische Männergestalt		Kriemhilde Mutter		Beurteilung		Musikinstrument	plattdeutsch: Frau	Ackergerät	Meer		Laufvogel
	11						Vorläufer der EU			brit. Automarke	Schleiergewebe			
Mittelmeerinsel			1. Buchstabe im Alphabet		Rausch							Hilfsverb.		
Schauplatz						franz. du	Empfehlung			post. Unwahrheit	Sohn v. Isaak			
männl. Vorname		mittell. Begriff	Ktz-Z. Italien	Gedichtform	Illusion					Begrenzung	Quelle	franz. Is		Seil
					Fangschlinge		belg. Autor					Röm. Zahl: 1		Schneekopfsport
Präposition			Stadt in Schweden		alte dt. Münze		Wahr (Abk.)		engl. Alter			nichts (Dativ)		
Norden (Abk.)		gewaltig					Tau (Seeisdrift)		Abk. Autoschein		franz. er	Rundfunksender	Ktz-Z. Reutlingen	
Erdfurche	männl. Vorname	Freiwaffen gegen Güter	persönl. Flärsort				geometrischer Begriff						Tonbezeichnung	seibentragender Stoff
						Stadt in Österreich	Euler'sche Zahl		abdt. Prophet	Rauschgift				Nähgerät
ehers.Z. Osmann			Tonne (Abk.)	Schwermetall						Tonbezeichnung	feierlich			
Fischfanggerät							15. Buchstabe im Alphabet		Hoteldiener			Röm. Zahl: 500	Kammerton	Ktz-Z. Augsburg
Süßwasserfisch	eingew. Warenzeichen		ehers.Z. Neodym	Donau Nebenfluss				Freie Universität		Radius (Abk.)	ehers.Z. Titan		Abk. Jahrgang	lat.: dich
						Ktz-Z. Lis-gart						Schneewatch		
Abk. Medizin				erster Bar-twickel										

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

# Jutta Rosenbach: Auch nach 45 Berufsjahren noch voller Elan

Obwohl Berufswahl und Ausbildung zur Medizinischen Röntgenassistentin (MTRA) eher einem Zufall geschuldet waren, stand für Jutta Rosenbach sehr bald fest: Das ist meine Berufung. Und daran hat sich in den zurückliegenden 45 Jahren nichts geändert.

Seit 43 Jahren gehört Jutta Rosenbach, die heute Leitende MTRA ist, zum Unternehmen – zunächst war sie am Krankenhaus Wolmirstedt, 2006 dann der Wechsel nach Haldensleben. Stillstand gab es nie: Die Phasen vom handentwickelten Röntgenbild bis zur digitalen Erfassung, die Investitionen in Angiografie, CT und bald auch MRT waren immer mit Qualifizierungen, höheren Anforderungen verbunden. Schließlich sei die moderne Radiologie weitaus mehr als „normale“ Funktionsuntersuchung. „Wir haben alle Herausforderungen stets gemeistert“, sagt die heute 61-Jährige, für die Teamgeist eine ganz wichtige Maxime ist. „Was wäre ich ohne meine MTRA, den kommissarischen Chefarzt Radiologie Harald Nowak und die Sekretärin Steffi Buchheiser!“

Die Mutter zweier erwachsener Kinder und zweifache Oma, die zugleich Fachassistentin für Diagnostik ist und eine Zusatzausbildung für leitende Mitarbeiter in medizinischen Berufen absolviert hat, geht bis heute mit gutem Beispiel voran. Wenn Jutta Rosenbach Dienstpläne aufstellt, dann taucht ihr Name bei Bereitschafts- und Wochenenddiensten



„Ohne mein Team könnte ich kaum was bewirken“, so Jutta Rosenbach. Deshalb sollten möglichst viele MTRA und der kommissarische Chefarzt Radiologie Harald Nowak (re.) mit aufs Foto.

genau so häufig auf wie der ihrer Mitstreiterinnen. „Ich kann nur das verlangen“, sagt sie, „was ich selbst bereit bin zu geben. Außerdem kann ich so die Arbeitssituation am besten einschätzen und weiß sofort, wo der Hase im Pfeffer liegt, wenn mal gestöhnt wird.“

Seit 2008 organisiert Jutta Rosenbach in ihrer Freizeit gemeinsam mit Dr. Puschmann viermal pro Jahr Medizinische Sonntage im Ohrekreis. Die populär-wissenschaftlichen Veranstaltungen sind kostenlos und richten sich an alle Interessierten.



## Flottes Trio

Dass diese drei Damen schon vier Jahrzehnte und mehr Berufserfahrung haben, mag man gar nicht glauben. Chefin **Jutta Rosenbach** (Mitte) ist seit 45 Jahren Medizinisch technische Assistentin und ihre Kollegin **Elke Herbst** (li.) seit 41 Jahren. **Barbara Schneider**, die am 1. September 2015 ihr 40-jähriges Dienstjubiläum begeht, ist das Küken in dieser Runde. Ihr schon jetzt herzlichen Glückwunsch und dem gesamten Team Danke für dessen Elan und Engagement.



## „Sommerabenteurer“ schauten hinter die Kulissen des Klinikums

Sommerabenteurer – so heißt eine Ferienaktion der hiesigen Volksstimme, an der sich das AMEOS Klinikum gern beteiligt. Interessierte Leser konnten bei uns am 19. August einen Blick hinter die Kulissen werfen.



„Sommerabenteurer“ auf dem Weg zur Küche im Bereich Psychiatrie. Später besuchten sie auch das somatische Haus.

Warum in die Ferne schweifen ... Auch in Haldensleben liegt Gutes und Interessantes ganz nah. Davon können sich in jedem Jahr Volksstimme-Leser überzeugen, die an der 2012 initiierten Aktion Sommerabenteurer teilnehmen. Unternehmen verschiedenster Couleur stellen dabei sich und ihre Angebote vor. Zum wiederholten Male mit dabei war in diesem Jahr unser Klinikum. Und anders als im vergangenen Jahr – damals gewährten wir Einblicke in den Operationssaal – standen diesmal nicht medizinische Belange im Mittelpunkt. Aber auch ein Krankenhaus braucht Strom und Wärme, braucht Wasser und 1 000 andere Dinge, ohne die eine gute medizinische Versorgung, ohne die Hochleistungsmedizin überhaupt nicht möglich ist. Und deshalb führte Technik-Chef Wolfgang Krause

„seine“ Besucher in Bereiche, die ansonsten kein „Fremder“ zu Gesicht bekommt. Dazu gehört auch das moderne Blockheizwerk der Stadtwerke Haldensleben. Dies steht für die Wärme- und Warmwasserversorgung des Klinikums. Einige der Besucher kennen das alte Heizwerk noch von früher: „Hier standen immer die Loren mit Kohlen.“ Daran erinnert noch heute ein Schacht, der zum Kohlebunker führt. „Wir haben das Relikt erhalten“, sagt der Technikleiter. Der Unterschied zwischen alt und neu wird auf diese Weise noch beeindruckender. Rund zwei Stunden hat Wolfgang Krause seine Gäste durch die beiden Häuser des AMEOS Klinikums in Haldensleben geführt. „Ein schöner, interessanter Nachmittag“, diesem Urteil von Heiderose Storbeck schlossen sich die anderen Gäste an.





# Zum Sommer gehören neben Sonne leider auch Magen-Darm-Infekte

Bauchschmerzen gehören zu den häufigsten Vorstellungsgründen bei Kinderärzten. Besonders im Sommer häufen sich akute Magen-Darm-Infekte. Suzanne Knauer-Schiefer, Chefärztin Kinder- und Jugendmedizin rät.

## Wo lauern die Gefahren für Magen-Darm-Infekte?

Die Beschwerden können durch Bakterien, wie Salmonellen, ausgelöst werden, die sich insbesondere im Sommer sehr schnell in leicht verderblichen Lebensmitteln wie Eis, Sahne, Mayonnaise oder auch Hackfleisch vermehren. Gefahr droht aber auch von Viren, insbesondere Noro-, Adeno- oder auch Rotaviren. Hier ist die Ansteckungsgefahr sehr groß.

## Kann der Laie den Auslöser erkennen?

Von Bakterien ausgelöste Beschwerden beginnen meist fünf bis 72 Stunden nach der Ansteckung mit Übelkeit, starkem Erbrechen, Bauch-

krämpfen und Durchfall. Die Betroffenen fühlen sich elend, matt und schwindelig. Die Inkubationszeit bei Virusinfektionen ist oft sehr viel kürzer, häufig nur wenige Stunden. Typische Symptome sind neben Übelkeit, Durchfall, Bauchkrämpfen, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, erhöhter Temperatur oder Fieber vor allem schwallartiges Erbrechen.

## Wie können Kinder geschützt werden?

Besonders im Sommer sollten leicht verderbliche Lebensmittel sofort nach der Zubereitung bzw. dem Auftauen verzehrt werden. Gründliches Händewaschen, möglichst Händedesinfektion und Isolation eines bereits Erkrankten bieten den einzigen Schutz vor hoch ansteckenden Viren.

## Was ist zu tun, wenn Magen und Darm rumoren?

Ganz wichtig ist, dass die Kinder viel trinken – Wasser oder ungesüßten Tee. Basis bei Kleinkindern sind 0,5 bis 0,75 Liter Flüssigkeit, zudem müssen die Verluste ausgeglichen werden. Auch Melone, Gurke, Kaltschale oder Nudelsuppe enthalten viel Flüssigkeit und gehören bei vielen zu den Lieblingsspeisen. Grundsätzlich gilt: Die Kinder dürfen auch während der Krankheit alles essen und trinken. Wichtig ist eine möglichst frühe Nahrungszufuhr, damit sich der Darm erholen kann.

Zum Bauchweh gesellen sich oft Durchfall und Erbrechen. Im Gegensatz zu früheren Meinungen gilt: Auch dann viel trinken und essen.



## Wann zum Arzt?

**Chefärztin Suzanne Knauer-Schiefer:** Bei hohem, anhaltenden Fieber, das auch nach Zäpfchengabe nicht sinkt, sowie sehr starkem Erbrechen und blutigem Stuhl sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht werden. Gleiches gilt, wenn Kinder apathisch werden und nicht mehr auf ihre Umwelt reagieren sowie bei unklaren Hautausschlägen. Je kleiner die Kinder, desto ernster und genauer sollte der Krankheitsverlauf beobachtet werden. Säuglinge dehydrieren sehr viel schneller. In der Klinik wird meist mit einer Traubenzuckerelektrolytinfusion behandelt. Meist können die Kinder nach ein bis zwei Tagen wieder nach Hause.



# Gerontopsychiatrie: Gezielte Hilfe für ältere Patienten mit Problemen

Eigens für ältere Patienten mit psychischen Problemen gibt es in Haldensleben die Gerontopsychiatrie. Stationsarzt des Bereiches ist Holger Herscu. Dem Arzt stehen Dr. Silke Fahrenfeld, 24 Pflegende sowie Therapeuten zur Seite.

„Wir sind schon fast fort“, empfängt uns Helga Horstmann aus Farsleben auf der Station 109, der Gerontopsychiatrie. Die agile Rentnerin strickt gerade einen Babyschuh. „Für das Enkelchen meiner Schwägerin“, erklärt sie, „die wird zum ersten Mal Oma.“ Noch vor wenigen Tagen hat Frau Horstmann kaum gesprochen. „Seit Ostern ging es mir nicht gut. Ich habe am liebsten im Sessel gesessen und vor mich hingedöst, konnte mich kaum mal aufraffen – Depression.“ Jetzt freut sich Helga Horstmann wieder auf ihr Zuhause. In den zurückliegenden Wochen hat sie auf der Gerontopsychiatrie gelernt, ihr Leben wieder in den Griff zu kriegen, ihm einen Sinn zu geben. Dazu gehört auch, den schulpflichtigen Enkel zum Sport nach Haldensleben zu fahren. „Auf die gemeinsame Zeit freue ich mich.“

Die Station 109 ist in zwei Bereiche mit je 15 Betten unterteilt: Vorwiegend depressive Patienten und demenziell Erkrankte sind aufgrund des häufig sehr unterschiedlichen Therapieansatzes und auch -zieles räumlich getrennt. In beiden Berei-



Stationsarzt des Bereiches Gerontopsychiatrie, Holger Herscu, und Helga Horstmann freuen sich gemeinsam über den Erfolg der Therapie. Die Rentnerin aus Farsleben ist wieder voller Tatendrang.

chen aber sorgen sich Ärzte, Pflegende und eine Vielzahl von Therapeuten sowie Sozialarbeiter sehr liebevoll um die meist älteren Patienten. „Viele von ihnen hatten kein leichtes Leben, es ist mit an uns, dass sie einen schönen Lebensabend haben“,

sagt Holger Herscu. Ziel bei depressiven Patienten ist vorrangig, sie wieder fit für den Alltag zu machen. Herscu: „Bei fortgeschrittener Demenz dagegen ist die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung oft unerlässlich. Auch dabei helfen wir.“

2017 soll die neue Gerontopsychiatrie bezogen werden – modern, hell, freundlich und mit größerer Kapazität.

Gemeinsam mit der Ergotherapeutin bauen Patienten der Station an dieser Arche Noah, die ständig erweitert wird.





## Gutes tun und für die Zukunft lernen

14 Mädchen und Jungen haben in den zurückliegenden Monaten ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im AMEOS Klinikum Haldensleben absolviert. Am 22. Juni wurden sie mit einer kleinen Feierstunde verabschiedet.

Kati Reißmann, Praxisanleiterin, die gleichzeitig für die FSJler zuständig ist, dankte ihnen für ihr Engagement und die Einsatzfreude. Damit haben sie einen wichtigen Beitrag für die Patientenversorgung im AMEOS Klinikum Haldensleben geleistet.

Zu ihren Aufgaben gehörten z. B. der

Patiententransport innerhalb des Klinikums, die Verteilung der Mahlzeiten oder auch einfach nur der persönliche Kontakt zu Patienten.

Robin Koch hatte während seines Freiwilligen Sozialen Jahres die Arbeit auf der Intensivstation unterstützt. „Die ersten Wochen waren sehr anstrengend und stressig, doch daran habe ich mich mit der Zeit gewöhnt.“ Robin blickt auch mit etwas Wehmut auf die vergangene Zeit zurück, die für ihn sehr lehrreich war: „Ich bin selbstbewusster und offener geworden und habe einen Einblick in den

Arbeitsalltag im Krankenhaus bekommen – eine gute Orientierung für meine berufliche Zukunft.“

Das AMEOS Klinikum Haldensleben sucht auch weiterhin junge Menschen, die sich hier im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres engagieren möchten. Ein FSJ dauert mindestens sechs und höchstens 18 Monate.

Bei Interesse an einem FSJ können sich junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren unter Tel. 03904 474-129 im Klinikum bewerben.



## Claudia Soliga tritt in die Fußstapfen ihrer Eltern

Claudia Soliga will die Familientradition fortsetzen und – jedenfalls sieht es derzeit ganz danach aus – Allgemeinmedizinerin werden. Mehr noch: Wenn alles klappt, will sie später in die Praxis im Stendaler Mühlenhof einsteigen, in der Mutter und Vater als Hausärzte arbeiten. „Bis dahin ist aber noch Zeit“, sagt die 25-Jährige, die derzeit das letzte Tertial ihres Praktischen Jahres in der Urologischen Klinik unseres Hauses absolviert. Danach kommt mit der umfangreichen Abschlussprüfung noch einmal eine schwere Hürde, aber dann ist das Medizinstudium Geschichte.

Im AMEOS Klinikum Haldensleben fühlt sich die PJlerin gut aufgehoben.

„Ich werde an Aufgaben herangeführt, die zum Arztsein gehören, darf schon mit in den OP, nehme an Visiten teil, schreibe Arztbriefe, stelle ‚meine‘ Patienten bei den täglichen Arztbesprechungen vor und mache auch schon Ultraschalluntersuchungen – alles natürlich unter Anleitung.“ Abwechslungsreich sei die Arbeit, sehr interessant und so auch ein Stück weit Rüstzeug für künftige Aufgaben als Hausärztin.

Das AMEOS Klinikum Haldensleben unterstützt PJler nicht nur mit der Vermittlung praktischen und theoretischen Wissens. Sie bekommen hier neben der PJ-Vergütung auch freies Mittagessen. Zudem wird das Fahrgeld erstattet.



75 AMEOS Mitarbeiter aus Sachsen-Anhalt gingen an den Start des 7. Firmenstaffellaufs in Magdeburg.

## 75 AMEOS Läufer starteten bei der 7. Firmenstaffel in Magdeburg

Neuaufgabe der Firmenstaffel in Magdeburg, die auf dem Weg zur festen Institution ist. Auch bei der nunmehr siebenten Neuaufgabe des sportlichen Meetings wurde wieder eine Rekordbeteiligung erreicht.

Angefeuert von rund 12 000 Fans gingen am 9. Juli rund 1 000 Teams mit 5 000 Läufern aus 500 Unternehmen Sachsens-Anhalts an den Start der diesjährigen Firmenstaffel. Unter ihnen auch 15 Teams der AMEOS Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt. Allein aus Haldensleben waren 15 Aktive dabei. „Wenn es auch nicht für die ganz vorderen Plätze gereicht hat, alle Läufer

waren mit viel Spaß bei der Sache und ließen den Abend bei den insgesamt fünf After-Run-Partys lustig ausklingen“, so Yvonne Eichelmann, Kommunikationsverantwortliche am AMEOS Klinikum Haldensleben, die mit in den Magdeburger Elbuenpark gekommen war, um Ärzte und Pflegende anzufeuern, sie aber auch zu betreuen.

Gestartet wurde jeweils in Fünfer-teams (Damen, Herren, Mixed und Sprint), wobei jeder Läufer eine Strecke von drei Kilometern durch den Magdeburger Elbuenpark zurücklegen musste. Dann erst konnte der Staffelstab an den nächst Folgenden weitergegeben werden. Getreu dem Motto: Dabei sein ist alles, wird AMEOS auch an der achten Staffel teilnehmen.



Die Damen von AMEOS Mobil in Haldensleben waren auch nach dem Rennen noch guter Dinge.



von links: Kaweh Diako, Diethard Kersten, Dr. Per Friedrichsen, Dr. Jens Schwalenberg und Dr. Frank Reiher

# Gefäßtag am 17. Oktober mit ABI-Messung für Interessierte

**PAVK – steht für periphere arterielle Verschlusskrankheit, die jedoch bekannter unter dem Begriff Schaufensterkrankheit ist. Durchblutungsstörungen lösen Schmerzen beim Gehen aus, Betroffene bleiben oft stehen.**



Dr. Bogdan Mircea, Chefarzt Gefäßchirurgie, lädt am 17.10. zum Gefäßtag.

„Die Krankheit ist weit verbreitet, in 95 Prozent tritt sie in Folge einer Arterienverkalkung der Beine auf“, so Dr. Bogdan Mircea, Chefarzt Gefäßchirurgie, der deshalb auch den Gefäßtag am 17. Oktober diesem Thema widmen will. „Wir wollen an diesem Tag über die Krankheit aufklären, die das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall deutlich erhöht und gleichzeitig Diagnose- und Therapiemöglichkeiten erläutern.“ Dazu will sich der Chefarzt auch den Radiologen des Hauses mit ins Boot holen. Damit jeder sein eigenes Risiko abschätzen kann, bietet der Gefäßchirurg den Besuchern des Gefäßtages

zugleich eine sogenannte ABI-Messung an. „Bei diesem einfachen Verfahren wird der Blutdruck an Arm und Bein gemessen. Der aus beiden Messwerten ermittelte Knöchel-Arm-Index gibt Aufschluss über eine mögliche PAVK und ihren Schweregrad“, so der Chefarzt. Ein Quotient unter 0,8 weist auf eine manifeste Durchblutungsstörung hin, bei unter 0,7 ist von einer schweren Verschlusskrankheit, bei unter 0,5 von einer kritischen Ischämie mit drohendem Verlust von Extremitäten die Rede. Wer eine ABI-Messung wünscht, wird gebeten, sich telefonisch anzumelden unter 03904 474-814.

## Sarah Mewes: Vom Azubi direkt auf den Stuhl einer Chefarztsekretärin

**Das ist ein Karrieresprung – vom Azubi direkt auf den Sessel der Chefarztsekretärin. Mit Engagement, Fleiß und Können konnte die 19-jährige Sarah Mewes schon während ihrer Ausbildung überzeugen.**

Selbstbewusst und couragiert nimmt Sarah Mewes Anrufe entgegen, vermittelt Termine für Patienten, übernimmt die Wochenplanung für stationäre Aufnahmen in die Klinik für Neurologie, schreibt Arztbriefe, erstellt Dienstpläne und Patientenstatistiken ... Eine Chefarztsekretärin managt praktisch alle Abläufe innerhalb einer Klinik. Viel Verantwortung für eine 19-Jährige, die die Oebisfelderin mit Bravour meistert. Schon bevor Sarah zum Juni dieses Jahres ihren Anstellungsvertrag bekam, hatte sie im Sekretariat der Klinik für Neurologie gearbeitet und Vertrauen zu den

Ärzten aufgebaut. Insgesamt hat Sarah während ihrer dreijährigen Ausbildung zur Bürokauffrau acht Abteilungen im Haldenslebener Klinikum durchlaufen. „Eine gute Schule“, sagt sie. Die Entscheidung für den Beruf habe sie ganz bewusst getroffen. „Ich wusste, was auf mich zukommt, weil ich früher schon entsprechende Schulpraktika absolviert habe. Zudem ist auch meine Mutter Bürokauffrau.“ Ihre Ausbildung hat Sarah Mewes übrigens mit einem Notendurchschnitt von 1,5 abgeschlossen und gern würde sie sich in absehbarer Zeit weiter qualifizieren.



Sarah Mewes hat sich während der Ausbildung besonders für BWL und Englisch interessiert.

## Station 104 lädt alljährlich ehemalige Patienten ein – und das seit einem Jahrzehnt

Seit zehn Jahren laden Pflegende, Ärzte und Therapeuten der Station 104 ehemalige Patienten noch einmal zu sich ein. „Anfangs“, erinnert sich Stationsleiterin Gerlinde Meyer, „waren wir skeptisch, ob das überhaupt angenommen wird. Die Resonanz belehrte uns eines Besseren. Viele Patienten sind uns über all

die Jahre treu geblieben.“ Das zehnte Treffen dieser Art findet am 12. September statt. Gerlinde Meyer rechnet mit ca. 70 Teilnehmern. Und schon heute bekommt jeder Patient, der aus der Behandlung entlassen wird, ein Kärtchen mit dem Termin des Treffens im September des kommenden Jahres.

Auf der Station 104 werden vorrangig Patienten mit Depressionen behandelt. „Aber auch ‚Angsthasen‘ wollen sich von uns helfen lassen“, sagt Gerlinde Meyer. Die hohe Teilnehmerzahl an den Ehemaligentreffen sei ein guter und zugleich schöner Beweis dafür, dass sich Patienten hier bestens aufgehoben fühlen, und ihnen vor allem geholfen wird. „Die Wiedersehensfreude ist immer groß und die Gespräche mit den Patienten geben auch uns sehr viel“, sagt die Stationsleiterin.

Vorbereitet werden die Treffen vom gesamten Team der Station. Sie organisieren das Programm, zu dem meist auch ein medizinischer Vortrag gehört, backen Kuchen, gestalten die Räumlichkeiten aus. „In diesem Jahr wollen einige der ehemaligen Patienten ein Kulturprogramm aufführen. „Darauf sind wir sehr gespannt.“

Ehemaligentreffen 2014 auf der Station 104.



## Unser „Park-Krankenhaus“: Impressionen am Wegesrand





Krankenhausdirektor  
Andreas Schultz



Dr. Wieland K. Schulze,  
Ärztlicher Direktor,  
Chefarzt Innere Medizin



Petra Wurzel,  
Pflegedirektorin



Chefarztin Dr. Gisela  
Kondratjuk,  
Akutpsychiatrie



Chefarzt Prof. Dr. Hans-  
Ulrich Schulz, Allgemein-  
und Viszeralchirurgie



Chefarzt Dr. Holger Polozek,  
Anästhesiologie und Inten-  
sivmedizin



Chefarzt Dr. Markus  
Motschmann,  
Augenheilkunde



Chefarzt Dr. Bogdan  
Mircea,  
Gefäßchirurgie



Chefarztin Romy König,  
Gynäkologie und  
Geburtshilfe



Chefarzt PD Dr. Boris Haxel,  
Hals-, Nasen- und  
Ohrenheilkunde



Chefarztin Suzanne  
Knauer-Schiefer,  
Kinder- und Jugendmedizin



Dr. Angela Nöldge, komm.  
Leitung Kinder- und Jugend-  
psychiatrie, Psychotherapie



Chefarzt Dr. Zeljko Zivcec,  
Neurologie



Amtierender Chefarzt  
Harald Nowak,  
Radiologisches Institut



Chefarzt Dr. Rüdiger  
Löwenthal, Unfall- und  
orthopädische Chirurgie



Chefarzt PD Dr. Frank  
Reiher, Urologie, Kinder-  
urologie, Uroonkologie

# Ihr Weg zu uns

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Somatik  
Kiefholzstraße 27  
39340 Haldensleben  
Telefon: 03904 474-0  
Telefax: 03904 474-124

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Psychiatrie  
Kiefholzstraße 4  
39340 Haldensleben  
Telefon: 03904 475-0  
Telefax: 03904 475-218



## IMPRESSUM

*Herausgeber:*  
AMEOS Klinikum Haldensleben  
Psychiatrie und Somatik  
Kiefholzstraße 4/27  
39340 Haldensleben  
Tel.: 03904 475-0 und 03904 474-0  
E-Mail: [info@haldensleben.ameos.de](mailto:info@haldensleben.ameos.de)  
Internet: [www.ameos.de](http://www.ameos.de)

*Redaktion, Satz, Layout:*  
AZ publica GmbH Magdeburg  
Agentur für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit,  
Liebknechtstraße 48  
39108 Magdeburg  
Tel. 0391 7310677  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

*Druck:*  
Harzdruckerei GmbH Wernigerode

*Foto:*  
AZ publica GmbH; AMEOS Klinikum  
Haldensleben; Ingimage, Phovoir

*Titelfoto:*  
Claudia Soliga absolviert derzeit ihr  
Praktisches Jahr in unserem Klinikum.  
Sie will später in die Fußstapfen ihrer  
Eltern treten, Allgemeinmedizinerin  
werden.